DSFo.de
Deutsches Schriftsteller Forum

Hannah

Habs jetzt mal versucht deutlicher zu machen, here we go

Holpernd setzte sich der Wagen in Bewegung. Hannah gegenüber saßen Francis und Mrs. Coventry. Die Hände der Hausgehilfin ruhten gefaltet in ihrem Schoß, während sie Hannah mit kritischen Blicken würdigte. Hannah beachtete dies nicht weiter und genoss die vorüberziehende Landschaft. Auf den scheinbar endlosen Weiden zog gelegentlich der Schatten einer Quellwolke über das satte Grün. Der Regen der vergangenen Tage hatte die durstige Natur aufleben lassen. Auf den Erntefeldern herrschte geschäftiges Treiben, vereinzelt tauchten prächtige Gutshöfe auf, die genauso schnell wieder in der Ferne verschwanden.
Hannah suchte den Blick von Mrs. Coventry und lächelte. „Ein wundervoller Tag für den Markt, nicht?“
Mrs. Coventry schnaubte. „Ich frage mich, was ein Mädchen wie Ihr auf dem Markt zu suchen hat. Dort wimmelt es von Gesindel, das darauf wartet, ein unbeschwertes junges Ding wie Euch auszurauben.“ Die alte Dame deutete mit dem Kinn auf Hannahs wertvoll verzierten Armreif. Unwillkürlich strich Hannah über das Schmuckstück. Ihr Vater hatte ihn ihr geschenkt, als sie sechzehn Jahre alt war. Die Erinnerung daran war noch so deutlich, als wäre die Zeit stehen geblieben. Ein Unwetter hatte an diesem Abend über den Gutshof gefegt, während sie in der Bibliothek in einem Buch geblättert hatte. Der Wind peitschte unaufhörlich Regen gegen die deckenhohen Fenster, das Prasseln übertönte das des Feuers. So hörte sie nicht, wie ihr Vater das Zimmer betrat. Erst als sie kurz von ihrem Buch aufsah, bemerkte sie die Gestalt im Türrahmen. Wie lange er sie von dort beobachtet hatte, wusste Hannah nicht. Nach einer Weile löste sich der Schatten aus seiner Starre und schritt auf sie zu. Mit dem Armreif in der Hand kniete sich ihr Vater vor sie und sah ihr in die Augen. Etwas irritierte Hannah. Ihr starker, unerschütterlicher Vater sah sie mit geröteten, feucht schimmernden Augen an, die Stirn in tiefe Falten gelegt. Er wirkte in sich gekehrt, beinah verletzlich. Er zögerte, als überlegte er, wieder zu gehen. Dann fasste er doch ihre Hand und streifte behutsam den Armreif darüber. Das edle Metall glänzte im Lichtschein der Flammen, als würde es selbst aus Feuer bestehen. Hannah erhoffte sich eine Erklärung, doch ihr Vater wich ihrem fragenden Blick aus. Er beugte sich über sie und gab ihr einen langen Kuss auf die Stirn, bevor er sich von ihr löste und sie mit lautlosen Schritten allein ließ. Von Francis hatte sie später erfahren, dass der Armreif ihrer Mutter gehört hatte. Es war das einzige Andenken an sie, das Hannah besaß.
Gedankenverloren betrachtete sie noch einmal die geschwungenen Verzierungen und schob den Armreif auf ihren Unterarm, sodass er unter dem Ärmel ihres Umhangs verschwand. Mrs. Coventry nickt gefällig.
„Nun macht die junge Miss nicht Bange“, warf Francis ein, „sie ist ein kluges Kind und wird achtgeben.“
Mrs. Coventry spitzte die Lippen und fixierte Francis mit starrem Blick. „Euch muss ich wohl nicht sagen, dass sie gar nicht hier sein sollte. Wenn etwas passiert und der Herr es erfährt, ist die Hölle los. Aber ihr habt Euch wieder überreden lassen, bei mir hätte sie ihren Willen nicht durchgesetzt. Sobald der Herr außer Haus ist, geht alles drunter und drüber.“ Sie klimperte nervös mit den Augenlidern und atmete hörbar durch. „Was muss ich nicht alles mitmachen.“

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de